

Klaus Hädecke

Auswertung der Ergebnisse der Internationalen Wasservogelzählung der Jahre 1976 bis 2005 für das Freiburger Gebiet

Teil 2: Zusätzlich erfasste Arten (Nichtwasservögel)

Zusammenfassung

An den Terminen der Internationalen Wasservogelzählung wurden an sechs Zählstrecken im Tal der Freiburger Mulde seit 1976 zusätzlich alle weiteren Vogelarten quantitativ erfasst. Die Zählergebnisse lassen über die Jahre bei einigen Arten Trends der Zu- und Abnahme des Bestandes erkennen.

Einleitung

Im Herbst 1976 beschlossen die Mitglieder der Freiburger Fachgruppe Ornithologie, die Termine der Internationalen Wasservogelzählung zu nutzen, um gleichsam „nebenbei“ zusätzliches Material für die damals geplante Kreisavifauna zu sammeln. Deshalb sollten neben den obligatorisch zu erfassenden Wasservögeln auch alle anderen Vogelarten entlang der sechs Zählstrecken an der Freiburger Mulde registriert werden. Die Beschreibung des Zählgebietes, der möglichen Einflüsse auf die Zählergebnisse und Veränderungen im Gebiet entsprechen weitestgehend den Ausführungen im ersten Teil dieses Berichtes (HÄDECKE 2006) und sollen hier nicht wiederholt werden. Die Parkanlagen um die Freiburger Stadtteiche wurden aus methodischen Gründen (Gebietsabgrenzung) nicht berücksichtigt.

Zählergebnisse

Allgemeines

Im bearbeiteten Zeitraum wurden neben den im Teil 1 betrachteten 29 Arten an Wasservögeln in 60.184 Individuen weitere 71 Arten in 62.308 Individuen registriert, so dass in Summe im Zählgebiet 100 Arten mit 122.496 Vögeln erfasst wurden. Von diesen hier interessierenden 71 Arten an „Nichtwasservögeln“ kamen auf die Novemberzählungen 59 Arten mit 18.329 Vögeln, im Januar 53 Arten mit 15.398 und im März 65 Arten mit 28.581 Vögeln.

Tabelle 1: Häufigkeit der erfassten Arten an den Zählterminen

- ■ ■ ■ ■ alljährlich nachgewiesen: 90–100 % der Zähltermine, entspricht 25 bzw. 26 Jahren
- ■ ■ ■ regelmäßig nachgewiesen: 65–90 % der Zähltermine, entspricht 17–23 Jahren
- ■ ■ ■ unregelmäßig nachgewiesen: 30–65 % der Zähltermine, entspricht 8–15 Jahren
- ■ ■ selten nachgewiesen: 10–30 % der Zähltermine, entspricht 2–7 Jahren
- ■ ausnahmsweise nachgewiesen: < 10 % der Zähltermine, entspricht 1 Jahr

Grau unterlegt sind Arten, die zu jedem Zähltermin festgestellt werden konnten.

Art		November	Januar	März
Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>	-	-	■
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	■ ■	■ ■ ■	■ ■ ■
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■ ■
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	-	-	■ ■
Raufußbussard	<i>Buteo lagopus</i>	■	-	-
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■
Merlin	<i>Falco columbarius</i>	-	-	■
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■ ■
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	■ ■	■	■ ■ ■ ■
Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>	■ ■ ■	■ ■	■ ■ ■ ■
Schleiereule	<i>Tyto alba</i>	-	■	-
Waldohreule	<i>Asio otus</i>	-	-	■
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	■ ■	■ ■	■ ■
Grauspecht	<i>Picus canus</i>	-	-	■ ■
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	■	■ ■	■ ■
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	■ ■	■ ■	■ ■
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■
Kleinspecht	<i>Dryobates minor</i>	■ ■	■ ■	■ ■ ■
Elster	<i>Pica pica</i>	■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■ ■
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■
Dohle	<i>Corvus monedula</i>	■	-	■ ■
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	■ ■	■ ■	■ ■ ■
Aaskrähe	<i>Corvus corone</i>	■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	■ ■	■ ■	■ ■
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■
Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>	■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■ ■
Tannenmeise	<i>Parus ater</i>	■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■ ■ ■
Sumpfmeise	<i>Parus palustris</i>	■ ■ ■	■ ■ ■ ■	■ ■ ■
Weidenmeise	<i>Parus montanus</i>	■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	-	-	■
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	■ ■	-	■ ■ ■ ■
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	■ ■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■ ■ ■
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	-	-	■
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	-	-	■ ■
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■
Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapillus</i>	-	-	■ ■
Seidenschwanz	<i>Bombycilla garrulus</i>	-	■	-

Tabelle 1 (Fortsetzung): Häufigkeit der erfassten Arten an den Zählterminen

Art		November	Januar	März
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■
Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>	■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■ ■ ■
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	■ ■	■ ■	■ ■
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	■ ■ ■	■ ■	■ ■ ■ ■ ■
Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>	■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	■ ■	■ ■	■ ■ ■ ■
Amsel	<i>Turdus merula</i>	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	■ ■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■ ■ ■
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	■ ■	■	■ ■ ■ ■
Rotdrossel	<i>Turdus iliacus</i>	■ ■ ■	■ ■	■ ■ ■
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	■ ■ ■ ■	■ ■	■ ■ ■ ■
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	■ ■	-	■ ■
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	■ ■	■	■ ■ ■
Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■ ■
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	■ ■	-	■ ■
Gebirgsstelze	<i>Motacilla cinerea</i>	■ ■ ■ ■	■ ■	■ ■ ■ ■
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	■ ■ ■	-	■ ■ ■ ■
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	■ ■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■
Bergfink	<i>Fringilla montifringilla</i>	■ ■	■	■ ■
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■ ■ ■
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	■ ■	-	■
Fichtenkreuzschnabel	<i>Loxia curvirostra</i>	■ ■	■	■ ■
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>		■ ■	■
Erlenzeisig	<i>Carduelis spinus</i>	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■
Berghänfling	<i>Carduelis flavirostris</i>	■	■ ■	-
Birkenzeisig	<i>Carduelis flammea</i>	-	■ ■	■
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■ ■ ■
Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>	■	-	-

Dabei wurden im November 24–36 Arten in 353–1224 Individuen,
im Januar 15–36 Arten in 299–1193 Individuen,
im März 34–41 Arten in 627–2310 Individuen gezählt.

Die unterschiedlichen Arten- und Individuenanzahlen zwischen den Zählterminen resultieren u. a. aus dem Zugeschehen: Mitte November ist der Wegzug meist noch nicht abgeschlossen und Mitte März ist der Heimzug im vollen Gange. Tabelle 1 enthält eine Zusammenstellung aller Arten, aus der die Häufigkeit der Nachweise entsprechend einer selbst festgelegten Staffelung hervorgeht.

Bewertung der Zählergebnisse

Im Gegensatz zu den im Teil 1 behandelten Wasservögeln, für die der Erfassungsgrad überwiegend als vollständig eingeschätzt werden konnte, ist die Zählmethode für die meisten anderen Arten nicht geeignet, den tatsächlichen Bestand zum Zähltermin quantitativ zu erfassen. Der Charakter des Tales der Freiburger Mulde (inkl. der Flussbreite) sowie des sich anschließenden Gebietes erlaubt es nicht, dass die Zähler alle Individuen der meisten Arten erfassen können. Ausnahmen bilden lediglich die enger an den Flusslauf gebundenen Arten, wie Eisvogel, Wasseramsel, Gebirgsstelze und – mit Einschränkungen – der Zaunkönig.

Bei Kleinvögeln, z. B. den Meisen, ist eine mehr oder weniger vollständige Erfassung kaum wahrscheinlich. Dennoch lassen die über mehrere Jahre hintereinander annähernd gleichen Zählwerte bei einigen Arten den Verdacht aufkommen, dass die festgestellte Anzahl als tendenziell proportional zur tatsächlichen Zahl anwesender Vögel einer bestimmten Art angesehen werden kann und nicht rein zufällig zustande kommt (vgl. hierzu die Anmerkungen zur Kohlmeise weiter unten).

Eisvogel und Wasseramsel werden hier als „Nichtwasservogel“ betrachtet, da diese Arten bis vor wenigen Jahren nicht an die Zentrale für Wasservogelforschung zu melden waren.

Besprechung einiger Arten

Bei einigen Arten lassen sich, unter Beachtung der o. g. Einschränkungen, Tendenzen im Zählergebnis feststellen, die nachfolgend aufgezeigt werden sollen. Dabei ist immer zu beachten, dass sich alle nachfolgenden Aussagen zu Zu- oder Abnahmen ausschließlich auf die Zählergebnisse im Tal der Freiburger Mulde beziehen.

Für die Deutung der Individuenzahlen ist außerdem zu berücksichtigen, dass im Januar 1979, März 1979, November 1979, Januar 1980 und März 1992 keine Zählung möglich war; im Januar 1987 und März 1988 wurde nur auf Teilstrecken gezählt.

Eisvogel – *Alcedo atthis*

Ab dem Winter 1995/96 wurde der Eisvogel an der Freiburger Mulde in höherer Konstanz und Individuenzahl festgestellt, während in den vorhergehenden Jahren nur wenige Feststellungen einzelner Vögel gelangen (Abb. 1).

Elster – *Pica pica*

Die Elster wurde bis 1991/92 nur in wenigen Individuen festgestellt, trat seitdem an den Zählterminen aber in deutlich steigender Anzahl auf (Abb. 2). Dies ist sicherlich auf eine generelle Zunahme der Art, aber besonders auf die zunehmende Konzentration im besiedelten Bereich zurückzuführen. Die Zählstrecken an der Freiburger Mulde verlaufen etwa zur Hälfte durch Ortschaften und Industrieanlagen.

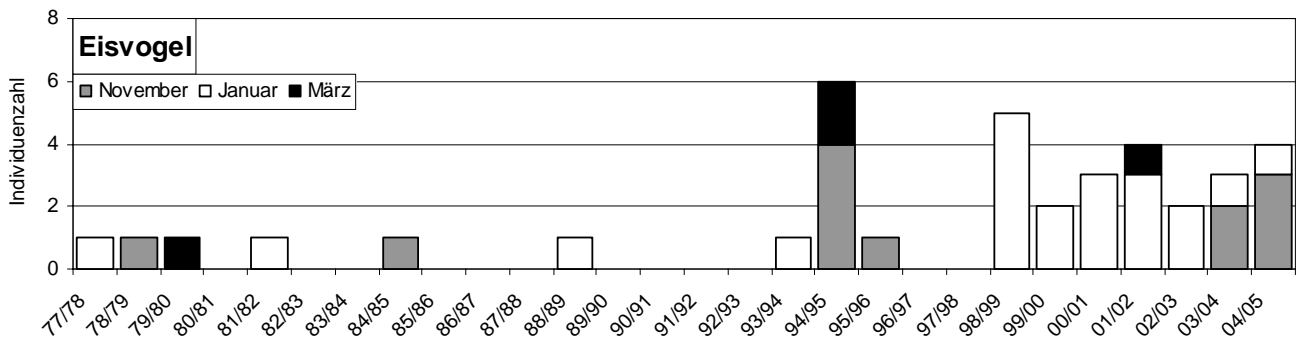


Abbildung 1: Zählergebnisse des Eisvogels (*Alcedo atthis*)

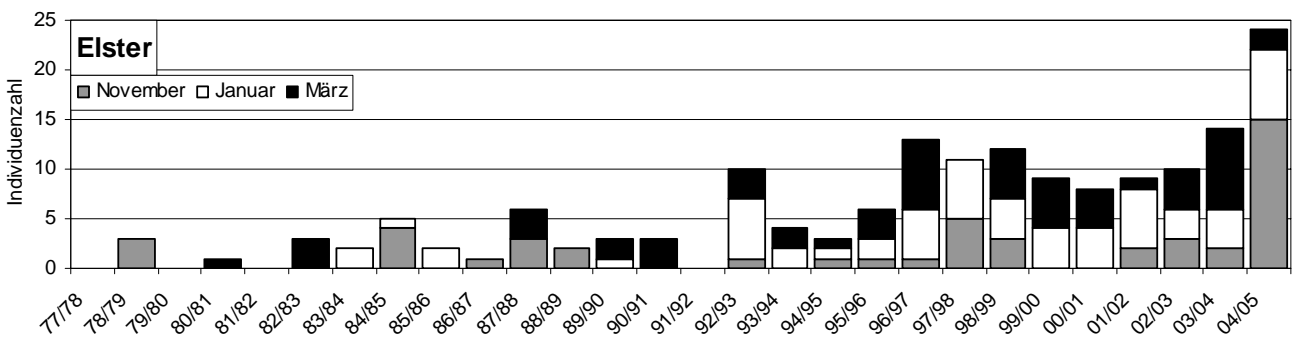


Abbildung 2: Zählergebnisse der Elster (*Pica pica*)

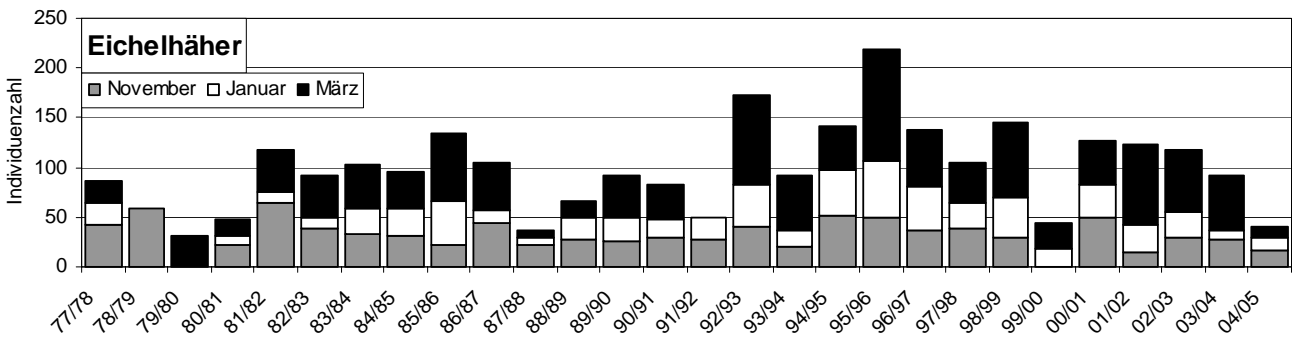


Abbildung 3: Zählergebnisse des Eichelhäfers (*Garrulus glandarius*)

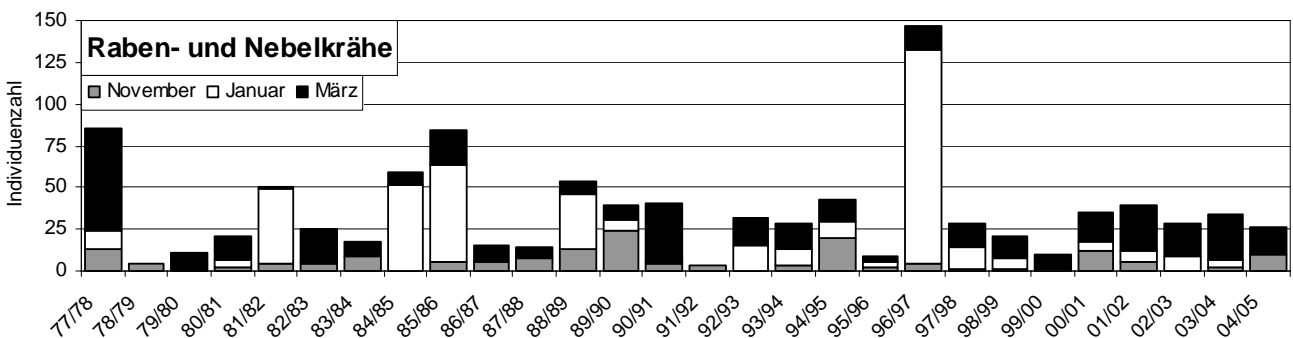


Abbildung 4: Zählergebnisse für Raben- und Nebelkrähe (*Corvus [corone]*)

Eichelhäher – *Garrulus glandarius*

Bei dieser Art wurde seit 1992/93 eine etwas größere (bis etwa die doppelte) Anzahl pro Zähltermin registriert, was eventuell auf eine zeitweilige Zunahme schließen lässt (Abb. 3).

Saatkrähe – *Corvus frugilegus*

Die Saatkrähe wurde bis 1987/88 regelmäßig im Überflug an den Zählstrecken festgestellt. Ab diesem Winter fehlen Angaben. In die gleiche Zeit fällt auch die Aufgabe des langjährig besetzten Schlafplatzes in Hilbersdorf. Ursache war die Schließung der dortigen Deponie.

Raben- und Nebelkrähe – *Corvus [corone] corone* und *cornix*

Zwischen den Semispezies Raben- und Nebelkrähe wurde bei der Erfassung nicht getrennt. Regional überwiegen phänotypisch reine Rabenkrähen, anteilig gefolgt von intermediären Vögeln. Im Gegensatz zu den anderen Rabenvögeln ergab sich langfristig gesehen keine deutliche Änderung der ermittelten Individuenzahlen (Abb. 4). Stärkere Schwankungen wurden besonders zur Mittwinterzählung im Januar registriert.

Kolkrabe – *Corvus corax*

Einzelne Kolkraben wurden nicht ganz regelmäßig seit 1992/93 beobachtet (Abb. 5). Die Wiederansiedlung der Art im Gebiet erfolgte aber schon Jahre vorher. Gegenwärtig (2006) befinden sich 3 bis 4 ständig besetzte Brutreviere im Tal der Freiburger Mulde oder in der Nähe des Tales.

Kohlmeise – *Parus major*

Bei der Kohlmeise wurde mehrfach eine fast gleiche Anzahl von Vögeln über mehrere Jahre zu den entsprechenden Zählterminen festgestellt (Abb. 6). Ob es sich dabei um Zufall oder tatsächlich um eine mit dem Bestand in Zusammenhang stehende Zahl handelt, soll nicht diskutiert werden. Einige Beispiele sind nachfolgend zusammengestellt:

November	1985–1988: 247, 253, 252, 235
	1989–1999: 148, 161, 150, 131, 153, 181, [247], 143, 148, 147, 154
	2000–2003: 124, 123, 111, 126
März	1987–1989: 250, 236, 241
	1990–1997: 180, 172, [264], 196, 194, 212, 221

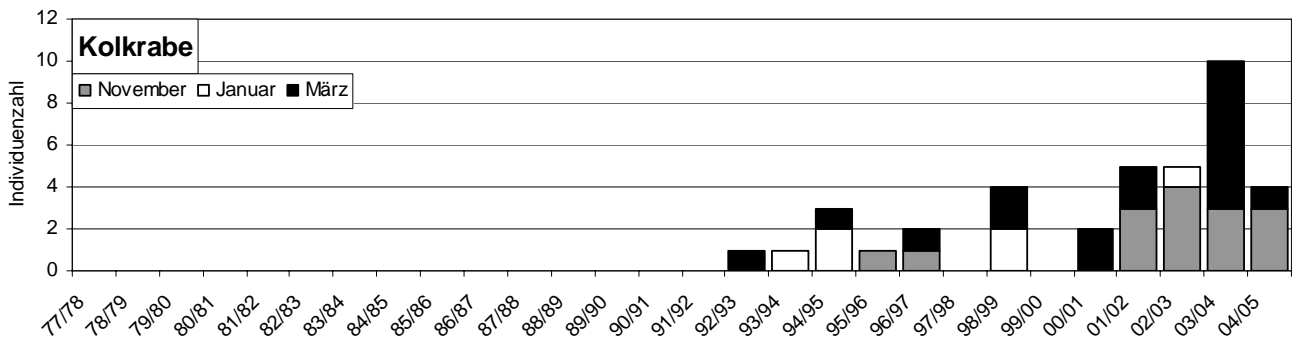


Abbildung 5: Zählergebnisse des Kolkraibe (*Corvus corax*)

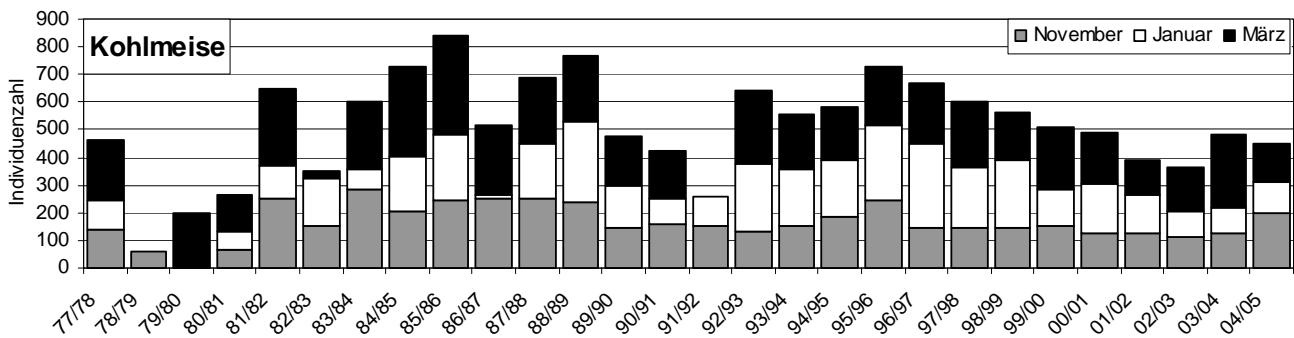


Abbildung 6: Zählergebnisse der Kohlmeise (*Parus major*)

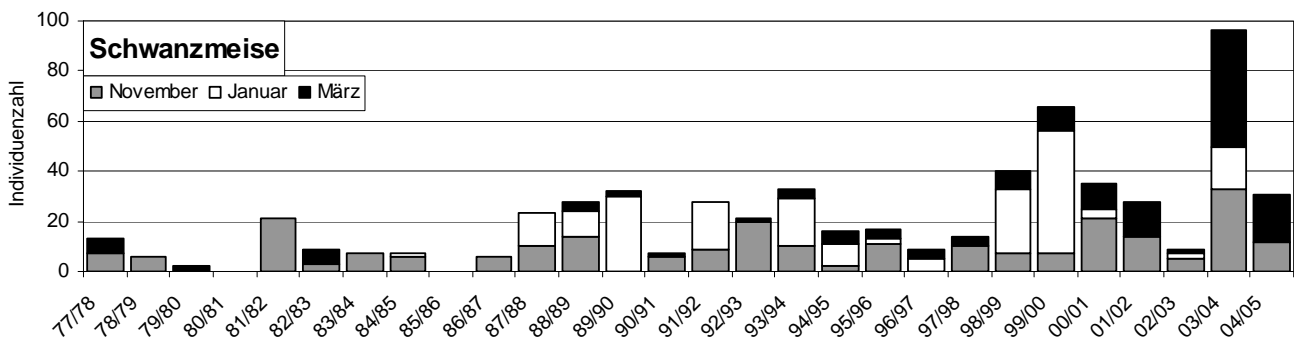


Abbildung 7: Zählergebnisse der Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*)

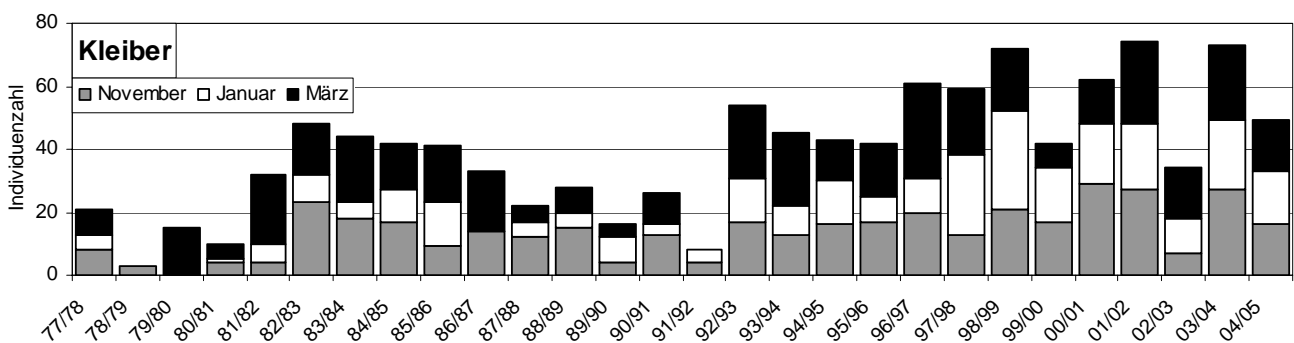


Abbildung 8: Zählergebnisse des Kleibers (*Sitta europaea*)

Schwanzmeise – *Aegithalos caudatus*

Seit etwa 1998 erfolgte eine Zunahme der registrierten Vögel (Abb. 7). Dieser Trend deckt sich auch mit erhöhtem Brutvorkommen der Art im Freiburger Raum seit dieser Zeit.

Kleiber – *Sitta europaea*

Die Zählungen ergaben spürbare Bestandsschwankungen mit einer deutlichen Zunahme etwa innerhalb der letzten 15 Jahre (Abb. 8).

Wacholderdrossel – *Turdus pilaris*

Die Art wurde zwar an vielen Zählterminen erfasst, doch wurden größere Schwärme nur selten festgestellt und scheinen seit Mitte der 1990er Jahre ganz selten geworden zu sein.

Rotdrossel – *Turdus iliacus*

Bei den Märzterminen ist eine auffallende Lücke zwischen 1983 und 1993 festzustellen. An den November- und Januarterminen fehlte die Art seit 1984 vollständig.

Wasseramsel – *Cinclus cinclus*

Mit der Verbesserung der Wasserqualität der Freiburger Mulde ab Anfang der 1980er Jahre wurde die Wasseramsel seit 1981 regelmäßig am Muldelauf beobachtet. Die Aussage der aus Abbildung 9 hervorgehenden Zahlen wird etwas verwischt, da auch Wasseramseln mit erfasst wurden, die sich an der Bobritzscheinmündung in die Mulde aufhielten und vom sauberen Bobritzschwasser profitierten. Die Wiederbesiedlung der Freiburger Mulde erfolgte sowohl von hier aus flussaufwärts als auch von Weißenborn abwärts. Seit Anfang dieses Jahrzehnts brütet die Art an mehreren Stellen innerhalb der Zählstrecken an der Freiburger Mulde.

Hausperling – *Passer domesticus*

Beim Hausperling kann aus den vorliegenden Zahlen (Abb. 10) eine Abnahme seit ungefähr 1987/88 abgeleitet werden, was Parallelen zur Entwicklung im Umkreis hat.

So ist beispielsweise der Bestand an Hausperlingen in der Altstadt Freibergs auf 15 bis 20 Brutpaare zurückgegangen. Auffallend ist auch, dass dort, wo noch ein größerer Brutbestand vorhanden ist, die Hausperlinge mit Wintereinbruch bis auf wenige Vögel verschwinden. Dies ist sicherlich auf Nahrungsmangel zurückzuführen, aber auch auf fehlende Schutzmöglichkeiten vor widriger Witterung infolge Gebäudeabriss und -sanierung. Naturgemäß muss sich dieser Sachverhalt auf die Zahl erfassbarer Sperlinge auswirken.

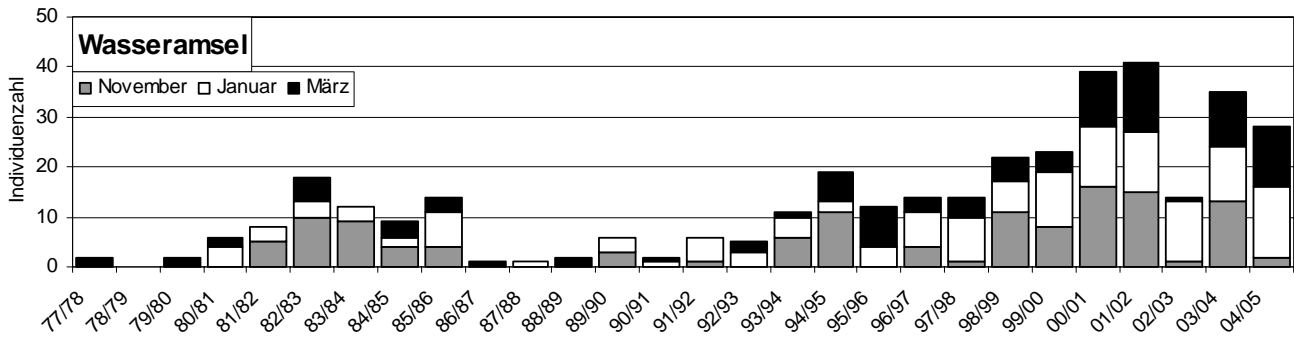


Abbildung 9: Zählergebnisse der Wasserramsel (*Cinclus cinclus*)

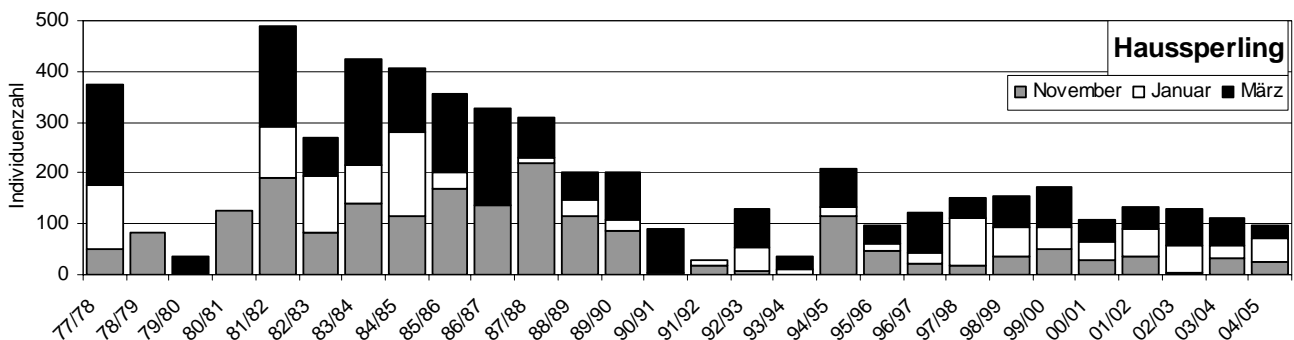


Abbildung 10: Zählergebnisse des Haussperlings (*Passer domesticus*)

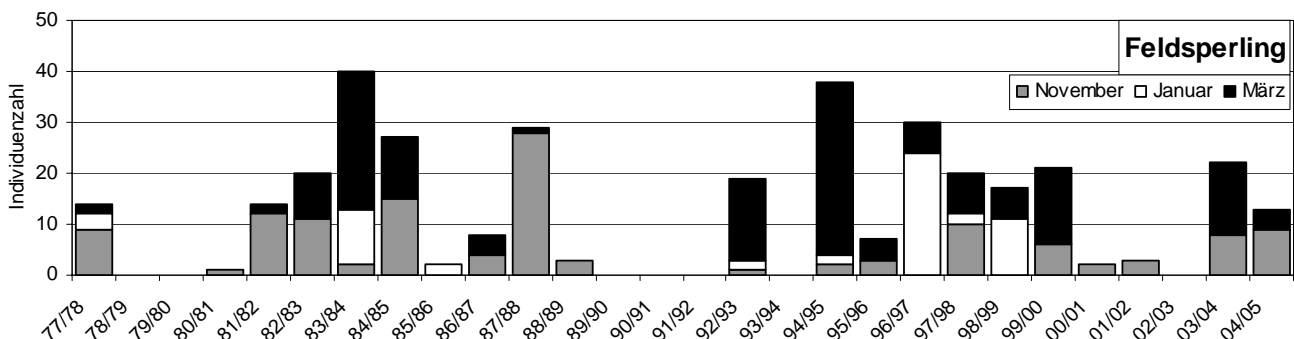


Abbildung 11: Zählergebnisse des Feldsperlings (*Passer montanus*)

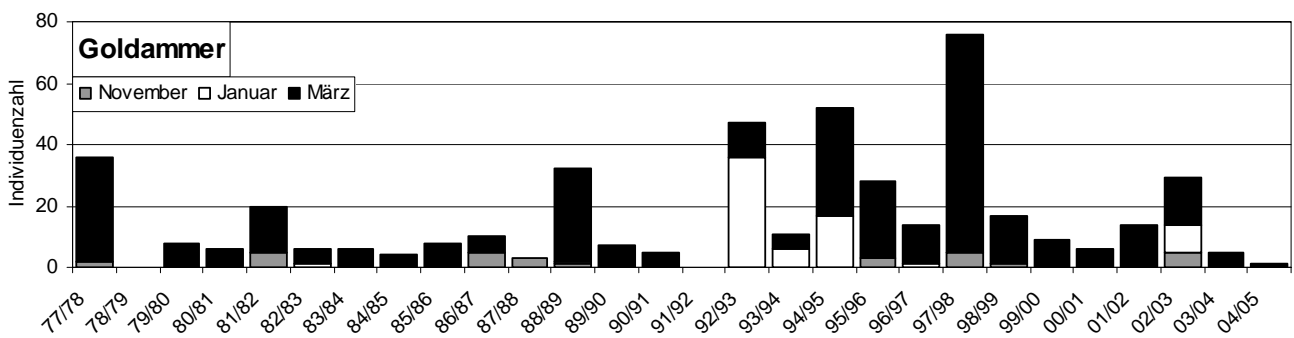


Abbildung 12: Zählergebnisse der Goldammer (*Emberiza citrinella*)

Feldsperling – *Passer montanus*

Im Gegensatz zum Haussperling schien der Feldsperling seit 1992/93 etwas häufiger beobachtet zu werden (Abb. 11). Eine leichte Bestandszunahme ist unübersehbar. Vermutlich wurde die Art auch manchmal übersehen und als „Haussperling“ mitgezählt.

Wiesenpieper – *Anthus pratensis*

Wiesenpieper wurden bis März bzw. November 1987 relativ regelmäßig in geringer Anzahl festgestellt und fehlen seitdem an den Zählterminen, was offenbar mit dem Rückgang der Art nicht nur im engeren Umkreis zusammenhängt.

Stieglitz – *Carduelis carduelis*

Eine auffallende Zahl von Stieglitzen wurde 1994 registriert, so im Januar 106 und im März 24 Individuen. Außer an diesen Zählterminen konnten bisher niemals eine größere Anzahl von Stieglitzen festgestellt werden. Diese Häufung war weitflächig in Deutschland feststellbar (vgl. SCHWARZ & FLADE 1999).

Goldammer – *Emberiza citrinella*

Die vorliegenden Daten zeigen einen leichten Anstieg beobachteter Individuen seit 1992/93 (Abb. 12).

Danksagung

Allen Mitgliedern der Freiburger Fachgruppe Ornithologie soll hiermit für die Teilnahme an den Zählungen und die Überlassung der Beobachtungsergebnisse gedankt werden. Weiterhin gilt mein Dank Marko Olias für die Überarbeitung des Textes.

Literatur

HÄDECKE, K. (2006): Auswertung der Ergebnisse der Internationalen Wasservogelzählung der Jahre 1976 bis 2005 für das Freiburger Gebiet. Teil 1: Wasservögel. – Mitteilungen des Naturschutzes Freiberg 2: 51–61

SCHWARZ, J. & M. FLADE (1999): DDA-Monitoringprogramm, Bericht 9/99

Anschrift des Verfassers:

Klaus Hädecke
Petersstraße 18
09599 Freiberg